

Das Liebste hergeben...



MEIN LIEBSTES DIE CORDMÜTZE

»Das ist doch nur ein unförmiger Deckel«, sagten die Leute immer zu meiner Mütze. Sie fanden sie überhaupt nicht schick, eher komisch. Sicher, die Verarbeitung ist nicht toll, und der Cord ist labberig.

Aber ich bekam die Mütze geschenkt, als ich 16 war, von Jan, einem Freund meines älteren Bruders. Ein Onkel hatte den Jungs 50 Mark versprochen, wenn sie sich eine Glatze schneiden ließen. Die Jungs waren sofort Feuer und Flamme. Meine Mutter intervenierte im letzten Augenblick. Da hatte Jan die Kappe aber schon gekauft – gegen Sonnenbrand auf der Platte. Er schenkte sie mir. Wir waren damals ziemlich verschossen ineinander. Er wurde meine erste Jugendliebe. Nein, ich bin als Jugendliche nicht auf Konfrontationskurs gegangen – nur bei Dingen, die mir wichtig waren. Wie bei der Kappe, die ich subjektiv schön fand. Ich hab sie noch heute immer als Sonnenschutz dabei – beim Wandern oder am Strand. Für mich ist sie immer noch bordeauxrot, auch wenn einige Besserwisser behaupten, sie sei blassrosa.

Aber so ist das doch mit allem, an dem Erinnerungen und Emotionen hängen: Man sieht das Bild, das man sich bewahrt hat. Es ist schön, Dinge zu haben, die eine Geschichte haben. Schöner, als was Neues zu kaufen. Meine Tochter findet das manchmal schon seltsam, aber sie ist mit 16 eben auch in dem Alter, wo einem eher mal was peinlich ist. Die Kappe aber findet sie schon »witzig«.

*Martina Hutter, Heidelberg
aus: chrismon plus 11/2003*

Denken Sie zunächst für sich selbst nach, und tauschen Sie sich dann in Gruppen aus.

AUFGABEN

1. Gibt es etwas, von dem Sie im Moment sagen würden: *»Das ist mein Liebstes!«*? Es können Gegenstände, Menschen, Orte, Gewohnheiten, Erinnerungen usw. sein und vielleicht auch mehr als nur eine Sache. Notieren Sie sich hier Ihre Gedanken:

2. Stellen Sie sich vor, Sie sollen das, was Ihnen im Moment am liebsten ist, hergeben/weggeben. Sie wissen, dass Sie es nicht wiederbekommen werden. Was ist Ihr erster Gedanke:

3. Wenn Sie Ihr Liebstes wirklich hergeben sollen – wie würden Sie reagieren? Was würden Sie sagen? Was tun? Schreiben Sie einen längeren Text, ein Gedicht oder denken Sie über eine andere Form nach, die Ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen.

4. Wer hat Ihrer Meinung nach das Recht, über Ihr Liebstes zu entscheiden?

